



Königsdörfchen

Informationsblatt der Dorfgemeinschaft St. Magdalena 1948 Kleinkönigsdorf e.V.

Ausgabe 27

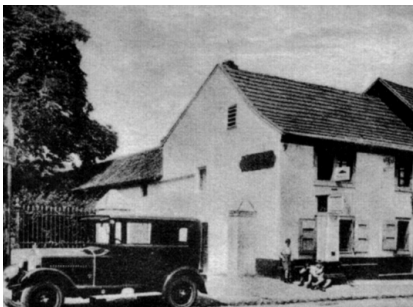
www.koenigsdorf.info

Mai 2009

Die Kneipen von Königsdorf oder die zwölf Kreuzwegstationen

In der letzten Ausgabe hatten wir in Auszügen die ersten 6 Kneipen aus der Broschüre von Walter Maus vorgestellt. Heute folgen die „Kreuzwegstationen 7-12“:

Etwa 100 Meter weiter auf der anderen Seite der Aachener Straße, in dem Haus, in dem sich heute ein Geschäft für Holzböden befindet, betrieb das Ehepaar Fischer immer schon ein



Das alte Brauhaus um 1930

Lebensmittelgeschäft, aber dazu auch eine kleine Gastwirtschaft. Später hat man den vorderen Teil des Hauses auf Säulen gesetzt, um Platz für die Gemüseauslagen zu haben. Die Gaststube wurde Ende der 50er Jahre geschlossen.

Schräg gegenüber, etwas die Aachener Straße hoch, stand der Bauernhof der Familie Beuth, deren 200 Jahre altes Grabmal man heute noch auf dem Großkönigsdorfer Friedhof sehen kann. In früherer Zeit müssen die Beuths und deren Vorgänger, die Geschwister Mack, einmal Bier gebraut haben, denn auch die alte Gaststube nannte sich „Altes Brauhaus“. Es war eine Fränkische Hofanlage, von der heute nur noch die hintere große Scheune steht. Das vordere Haus mit der niederen Gaststube war ein einstöckiger Fachwerkbau. Man ging durch einen kurzen Flur links in die Gaststube hinein und musste den Kopf einziehen, um nicht gegen den Türbalken zu

stoßen. Da Beuths Bauernhof nach dem Krieg voll bewirtschaftet wurde, machte Beuths Hannes nur am Wochenende auf. Dann kamen meistens auch die anderen Bauern aus dem Dorf zu ihm und man erzählte sich Geschichten und machte dann auch mal einen Scherz miteinander. Hier befand man sich ja im Zentrum des alten Dorfes, denn gegenüber auf dem Gelände von Schillings Bauernhof, stand früher einmal die Königsdorfer Burg, in der auch der Weißpfennig geprägt wurde. Der alte Hof wurde abgerissen und mit dem nun vorhandenen Geld das neue Brauhaus gebaut, welches 1959 eingeweiht wurde. Die ersten Betreiber waren die Eheleute Thomas, die bei den Gästen sehr beliebt waren. Später übernahm, nach der Schließung der Königslinde, der Sohn vom alten Trebels das Brauhaus. Er hatte die Idee, zu Karneval eine Disko für die Jugendlichen durchzuführen. Dies war ein durchschlagender



In Vogel's Kneipe um 1930

Erfolg, denn vor der Tür drängten sich immer die jungen Leute, um noch Einlass zu finden. Inzwischen ist schon die nächste Generation aktiv. Im Sommer ist der Biergarten, den man durch die Toreinfahrt erreichen kann, ein beliebter Treffpunkt für die ganze Umgebung und erinnert so an das alte Gartenrestaurant vom Anfang des 20. Jahrhunderts.

Geht man nun weiter den Berg auf der

Aachener Straße hinauf, und überquert die Kreuzung mit der Friedrich-Ebert-Straße/Hambloch-Mühlen-Straße, verlässt man den ursprünglichen Kern des Ortes. Ungefähr 100 Meter hinter der Kreuzung konnte man die nächste Kneipe ansteuern, die Gaststätte Vogel, die früher einmal „Königswald“ hieß und von H. Mohlen betrieben wurde. Es war ein doppelter Fachwerkbau von Anfang des 19. Jahrhunderts, der zwei Eingänge besaß, links der private und rechts der Eingang zur Gaststätte. Aber es gab auch die Möglichkeit, draußen unter hohen, alten Kastanien zu sitzen. Die Gaststätte Vogel behielt ihren Namen, obwohl die Tochter einen Herrn Eltschkner geheiratet hatte. Hier hatten die Turner vom Sportverein Blau-Weiß-Königsdorf lange Zeit ihren Treffpunkt. Später waren es die Kraftsportler des wilden Turnvereins, die hier zusammen kamen. Ende der 50er Jahre wurde die Gaststätte geschlossen und das große Grundstück bis auf den schmalen Streifen, wo der Saal gestanden hatte, verkauft. Auf dem großen Grundstück entstand das EKZ. Heute hat sich die Post dort niedergelassen.

Etwa 100 Meter weiter auf der rechten Seite der Straße erreichte man schon die nächste Kneipe. Sie wurde von der Familie Lapp betrieben, die aber noch einen kleinen bäuerlichen Betrieb hatte und nach dem Krieg auch noch ein Pferd hielten. Diese kleine Kneipe hatte einen hölzernen Vorbau, der in der ersten Etage als Veranda diente. Er wurde erst kürzlich demontiert. Später vermietete die Familie Lapp, deren ältester Sohn Heinz ein begnadeter Feldhandballspieler war, die Kneipe an Hilde Raab. Von da an hieß sie „Et jooode Stüffje“. Da Hilde eine sehr gute Köchin war, kamen bald viele Leute zum Essen dorthin.

Zudem wurde „Et jooe Stüffje“ häufig bei Familienfesten gebucht. Die Kneipe steht übrigens auf historischem Boden, was die Gastronomiegeschichte Königsdorfs betrifft. Um die Jahrhundertwende vom 19. auf das 20. Jahrhundert befand sich dort ein großes Gartenrestaurant, das „Tivoli vor dem Walde“. Leider ist dieses große Restaurant durch einen Brand zerstört worden.

Als Hilde dann in Rente ging, kamen immer weniger Gäste dorthin und die Räumlichkeiten standen eine Zeit lang leer. Ein neuer Anlauf scheiterte schon nach einem Jahr und jetzt ist ein Italiener hineinkommen.

Nun brauchte man nur etwas schräg die Aachener Straße zu überqueren, dann traf man in der zweiten der vier Gründerzeitvillen auf dem Berg auf das „Haus Waldblick“. Es diente als Café



Großer Andrang vor dem Waldcafé in den 30er Jahren

und Weinrestaurant und war etwas besonderes in der Kette der Gaststätten in Großkönigsdorf. Es wurde geführt von Heinrich Tillmann, den alle nur Onkel Heinrich nannten. Er war ein sehr freundlicher Mann und grüßte alle, wenn er mit einer Baskenmütze bekleidet, durch den Ort ging. Er besaß viel von der französischen Lebensart. Sein Lokal wurde als Treffpunkt für Pärchen in der ganzen Umgebung bekannt. Es kamen viele mit ihrem Auto dorthin, so dass sich der Betrieb einer Zapfsäule vor dem Haus lohnte. Oft waren es die besseren älteren Herren mit den grauen Schläfen, die das Weinlokal besuchten - dafür waren ihre Begleiterinnen umso jünger und attraktiver. Nach dem Tode von „Onkel Heinrich“ übernahm Hans Pelzer den Betrieb. Er baute an das Haus eine Terrasse in Richtung Süden auf die Bahnschlucht zu, mit einem schönen Blick auf den Wald. Nach dem frühen Tod des Wirtes übernahm sein Sohn als gelernter Koch die Bewirtschaftung, aber Margaretchen, geborene Mermagen, seine Mutter, bleibt die gute Seele des Hauses.

Wer nun glaubt, dass die durstige Seele

nach der elften Station und am oberen Ende des Dorfes endgültig ihre Ruhe gefunden hätte, der weiß nicht, dass Durst schlimmer als jede andere Pein ist. Und so schafften es dann tatsächlich einige unverdrossene Trinker, noch weiter den Berg ganz hinauf zu gehen, um dann rechts in die Sebastianusstraße einzubiegen. Dann konnten sie nach hundert Metern schon kurz hinter dem Beginn der Parkmauer links das Waldcafé ausmachen, denn auch dort gab es ein gepflegtes Hubertusbräu und einen guten Cognac. Das Ehepaar Olep, welches fast 50 Jahre das Waldcafé betreute und es vom Förster Schuhmacher übernommen hatte, war auch zu den späten Trinkern noch sehr freundlich, wenn auch ihre Hauptaufmerksamkeit auf dem nachmittäglichen Kuchen und Kaffee lag. Vor dem Haus war ein großer

Vorgarten, links neben dem Haus eine große Wiese, auf der manchmal Schafe standen. Noch davor, fast gegenüber von Krulls Villa, stand der Wasserturm von Königsdorf, natürlich an der höchsten Stelle weit und breit. An das Wohngebäude schloss sich also ein großer Flachbau an, in dem viele Kaffeetische standen. Das Waldcafé nahm nach dem Krieg die Tradition der vielen Gartenrestaurants, die früher an der Aachener Straße lagen, auf und war in den 50er und 60er Jahren beliebtes Ausflugsziel auch für die Kölner Autofahrer.

Im Sommer standen Tische draußen unter den 200 Jahre alten Buchen. Dann brummte der Betrieb, und die Frauen aus dem Dorf, die am Wochenende als Serviererinnen hier arbeiteten, hatten alle Hände voll zu tun, um Eis und Kuchen und Kaffee an die Tische zu bringen. Anfang der 70er Jahre zog sich das Ehepaar Olep, das keine Kinder hatte, aus dem Betrieb zurück. Aber zu Lebzeiten verpachteten sie das Waldcafé und es tauchte als Klientel eine neue Gruppe auf. Da der Reitsport damals einen großen Aufschwung nahm,

viele Reiterhöfe entstanden, tauchten plötzlich die Reiter aus Freimersdorf im Waldcafé auf. Der Villewald war ein frequentiertes Reitgebiet und da Reiten auch durstig macht, wurden die Pferde im hinteren Grundstücksbereich angebunden. Da die Oleps in ihrem Testament verfügt hatten, dass der Betrieb auf jeden Fall erhalten bleiben sollte, wurde in den 80er Jahren aus dem Café ein Grillrestaurant. Der Zuspruch hielt sich aber sehr in Grenzen. Nach einer Zeit des Leerstands wurde es dann doch abgerissen und auf dem Gelände eine exquisite Wohnanlage errichtet. Den alten Königsdorfern blutet deswegen das Herz, war doch das Waldcafé im wahrsten Sinne des Wortes der Höhepunkt eines gepflegten Restaurantbesuchs in einem Ambiente, das unschlagbar war.

Nun aber zurück zur Aachener Straße, auf der ganz unten unsere Erinnerungstour begann. Es waren in den 50er Jahren also tatsächlich zwölf Einkehrmöglichkeiten für den Durstigen. Damals, in der Aufbauzeit nach dem Krieg, wurde in Königsdorf wie überall in unserem Lande noch viel mehr hart körperlich gearbeitet. Das galt sowohl für die beiden Tonröhrenfabriken Hensmann und Großpeter - Lindemann als auch für die Landwirtschaft. Hinzu kamen noch die handwerklichen Betriebe wie Bäckereien, Gärtnereien, Schreinereien, wo auch schwer geschuftet wurde. Alle arbeitenden Menschen besuchten nach Feierabend gerne eine Kneipe, um sich bei einem guten Schluck zu erholen. Da waren die Arbeiter der Tonröhrenfabriken, die ständig an den heißen Brennöfen arbeiteten, besonders gefährdet, mal einen über den Durst zu trinken.

Von den zwölf alten Kneipen sind jetzt nur noch vier übriggeblieben: Das alte Brauhaus, Haus Wagner, „Et jooe Stüffje“ und das „Haus Waldblick“. Dafür gibt es doch auch einige neue Gaststätten: Das „Il Genio“ an der Ecke Brauweilerstraße, das „Chi Wan“ Chinarestaurant, die Dönerbude „Amelia“, die Pizzeria „La Strada“ gegenüber vom Brauhaus, das „Porto Bello“ mit dem Bistro - alle an der Aachener Straße, nicht zu vergessen in der Paulistraße das Restaurant „Zum Steinbeißer“.

Einige Exemplare „Die Kneipen von Königsdorf oder die zwölf Kreuzwegstationen“, die von der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf herausgegeben wurde, sind beim Autor Walter Maus (Tel. 61401) und bei Willi Schulte (Tel. 64474) zum Preis von 5, 00 € erhältlich.

Rolf Rong

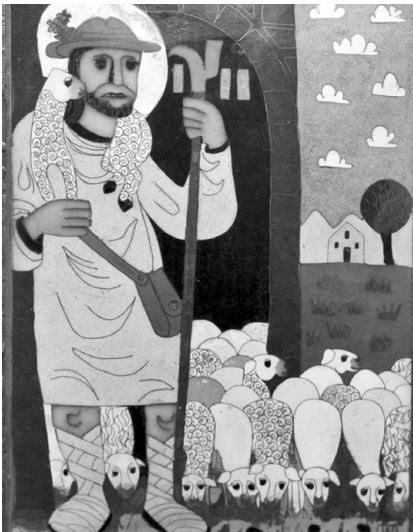
Königsdorf-Ausstellung im Frechener Stadtarchiv

Vom 13.08.-16.10.2009 findet im Frechener Stadtarchiv eine Ausstellung zum Thema „Königsdorf“ statt. Die Ausstellung ist geöffnet Montag - Mittwoch von 08:00 - 17:00 Uhr, Donnerstag, von 08:00 - 18:00 Uhr und Freitag von 08:00 - 13:00 Uhr. Sie wird sich inhaltlich in folgende Bereiche gliedern:

Fotos mit Schwerpunkten (Historie, Eisenbahn, Vereine, Kirche, Schule, Ziegenzucht, Aachenerstr. etc. Römer in Königsdorf (Römerstraße, evtl. mit Fundstücken der Ausgrabungen an der Widdau). Historische Karten und Luftbilder. Angedacht sind auch einzelne Ausstellungsstücke von Königsdorfer Bürgern. Verbunden ist die Ausstellung mit dem Verkauf interessanter Königsdorf-Publikationen.

Künstler in Königsdorf - Eginio Weinert

In Kleinkönigsdorf hat ein Mann seine künstlerische Heimat, den man als Meister der sakralen Goldschmiedekunst, der Malerei und Skulptur bezeichnet: Eginio Weinert. Geboren am 3. März 1920 in Berlin folgt ein Werdegang und Lebensweg, der bewegter kaum sein kann. Klosterschüler, kaufmännische Lehre, Lehre als Restaurator, Kirchenmaler, Bildhauer. 1941 Gefängnis wegen Hitlergrussverweigerung, Einzug zur Marine, Anklage wegen Wehrkraftzersetzung und zum Tode verurteilt. Der Vollstreckung des Urteils entkam er nur knapp. Fortan musste er sich vor den Nationalsozialisten verbergen, wobei ihm die Fürsten von Thurn und Taxis behilflich waren. 1945 Verlust der rechten Hand im Berliner



Elternhaus durch einen Sprengkopf. 1947 Besuch der Kunstschule in Köln, 1951 Gründung eines eigenen Ateliers für Goldschmiede, Malerei und Bildhauerei in Bonn, 1951 Gründung einer Werkstatt in Luzern in der Schweiz. Im gleichen Jahr heiratet Eginio Weinert seine Frau Anneliese, mit der er 4 Kinder hat. 1956 Hausbau in Köln mit Atelier und Werkstatt, 1963 Gründung eines Ateliers in Spanien, seit 1980 Ausstellungshaus in



der Waldstraße in Königsdorf (neben der St. Magdalenen-Kapelle). Nach dem Tod seiner Frau heiratet er 1985 seine jetzige Frau Waltraud.

Seit über 50 Jahren zählt Eginio Weinert zu den berühmten deutschen Künstlern seines Fachs. Für zahlreiche Kirchen in Deutschland und im Ausland gestaltete er Einrichtungs- und Kunstgegenstände. Unter anderem war Weinert für mehrere Päpste, vor allem für Papst Paul VI tätig, für den er u.a. den Altar für den Ungarischen Raum im Petersdom fertigte und für Papst Johannes Paul II, für den er die päpstliche Musikhochschule einrichtete. Einige seiner Arbeiten sind heute in der Sammlung Moderner Religiöser Kunst im Vatikan-Museum zu sehen und drei Briefmarken des Vatikanstaates von 2001 zeigen Werke von E. Weinert. In seinen Werkstätten schuf Weinert hunderte Sakralgegenstände, wie Altäre, Tabernakel, Tauf- und Weihwasserbecken, Kreuze, Madonnen, Kelche, Leuchter etc. Wer mehr über diesen begnadeten Künstler wissen möchte, wird auf seiner Homepage www.eginio-g-weinert.de fündig oder besucht den Tag der offenen Tür im Ausstellungsraum der „Eginio-Weinert Stiftung“ in der Waldstraße 15

(Termine unter Tel. 0221-135469). Eine ständige Präsenz findet sich im Heiligenhäuschen Ecke Waldstraße/Franz-Lenders-Straße, das von der Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf gestiftet und von Eginio Weinert ausgestaltet wurde.

Rolf Rong

Waldexkursion

Exkursion durch den Königsdorfer Wald und zur Glessener Höhe. Am Samstag, den 16.05.2009, von 9:00 - 12:00 Uhr findet diese Veranstaltung unter der Leitung von Forstamtsrat i.R. Peter Wolter statt. Treffpunkt: Forsthaus Königsdorf, Sebastianusstraße. 23

Königsdorf-Homepage

Sie haben einen Internet-Anschluss und interessieren sich für Königsdorf? Dann klicken Sie doch einmal auf www.koenigsdorf.info. Hier erfahren Sie viel über Königsdorf und die Königsdorfer und finden z.B. einen Stadtplan mit Straßenverzeichnis und Infos zum Königsdorfer Wald. Die Homepage zeigt weiterhin viele Fotogalerien über Veranstaltungen im Ort und Bilder vom heutigem und historischem Königsdorf. Auch das „Bild des Monats“ zeigt viel Interessantes über das alte und heutige Dorf. Hier gibt es auch den einzigen Terminkalender des Ortes, in dem alle Termine von allgemeinem Interesse im Überblick zu finden sind. Damit dies wirklich komplett gelingt, werden alle Veranstalter gebeten, ihre Veranstaltungen an termine@koenigsdorf.info mitzuteilen. Außerdem finden Sie hier Informationen zu den zahlreichen Königsdorfer Vereinen incl. Links hierzu und zu den Kirchengemeinden, der Johannesschule usw. sowie die Ziele und Aufgaben der Dorfgemeinschaft. Im Gästebuch schließlich findet man Lob und Kritik, vor allem aber auch Mitteilungen früherer Königsdorfer, für die unsere Homepage das Bindeglied zur Heimat geworden ist. Es lohnt sich also in jedem Fall, mal reinzuschauen.

Impressum:

Redaktion: Rolf Rong,
Siegfried Offermann, Axel Kurth
Text- und Bildbeiträge: privat
Layout und Satz: Axel Kurth
Druck und Weiterverarbeitung:
Druckerei Metzzen, Pulheim
Auflage: 5000 Exemplare,
kostenlose Verteilung an alle Königsdorfer Haushalte.

V.i.S.d.P. Dorfgemeinschaft
Kleinkönigsdorf, Axel Kurth,
Franz-Lenders-Str. 16, 50226 Frechen

„Königsdörfchen“ Online

Das Königsdörfchen wird künftig nicht mehr wie bisher an alle Haushalte verteilt. Der Grund ist ein ganz einfacher: Es wurde von Ausgabe zu Ausgabe immer schwieriger, Austräger zu finden. Deshalb erscheint das Königsdörfchen nunmehr online unter www.koenigsdorf.info. Alle, deren Mail-Adresse der Dorfgemeinschaft vorliegen, werden bei Neuerscheinungen informiert.* Für die, die keinen PC haben, werden wir eine kleine Auflage in Papierform erstellen und diese in Geschäften, Banken, Apotheken, Arztpraxen, Tankstellen und Gaststätten in Königsdorf auslegen.

Maifest am 8., 9. und 10. Mai in Kleinkönigsdorf

Zum diesjährigen 561. Maifest wurden auf der gut besuchten Versteigerung am Oster-sonntag im Schützenheim die folgenden Posten von Usklöppler Sascha Heller versteigert:

Maikönig	Marcus Heller
Maikönigin	Laura Schmidt
Maiknecht	Kevin Lange
Maimagd	Christine Brückner
1. Fahnenoffizier	René Bank
2. Fahnenoffizier	Marcus Abts
Dörpommel	Frank Pesch
Straußträger	Thomas Büddefeld

Der 1. Vorsitzende Marc Blatzheim wird als Vorreiter den Maifestzug am 10. Mai anführen.



Die Maipaare des Jahres 2009
v.l. Kevin Lange, Christine Brückner, Marcus Heller, Laura Schmidt

Jahreshauptversammlung der Dorfgemeinschaft am 15. März 2009

Die 34 Mitglieder, die sich zu unserer diesjährigen Jahreshauptversammlung im Saal des Villeforst einfanden, erfuhren in den Berichten des 1. Vorsitzenden und des 1. Kassierers von einem erfolgreichen Jahr 2008. Besonders zu hervorheben ist der Umstand, dass in den letzten zwölf Monaten nahezu 20 neue Mitglieder in die Dorfgemeinschaft St. Magdalena eingetreten sind. Die Entlastung des alten Vorstands auf Antrag des Kassenprüfers Walter Lüttgen, der unserem Kassierer eine lückenlose und saubere Arbeit bescheinigte, erfolgte ohne Gegenstimme.

Die anstehenden Neuwahlen der jeweils zweiten Posten, Wahlleiter war Axel Kurth, brachten für das Jahr 2009 folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender	Axel Kurth
2. Vorsitzender	Wolfgang Hüppeler*
1. Kassierer	Heinrich Klein
2. Kassierer	Angela Mörsch*
1. Schriftführer	Willi Schulte
2. Schriftführer	Silke Au**
Beisitzer	Dieter Faßbender
Beisitzer	Angelika Münch
Beisitzer	Siegfried Offermann*
Beisitzer	Hartmut Wiese**
Gerätewart	Hans Poulheim*
Gerätewart	Rolf Heinrich
Kassenprüfer	Alfred Schäfer**
Kassenprüfer	Walter Lüttgen

* im Amt bestätigt ** neu gewählt

Termine

08.-10.05.2009	Maigesellschaft Kleinkönigsdorf, Zelt Freimersdorfer Weg: Maifest mit Friday Night Fever
21.05.2009	St.-Sebastianus Schützen, Hochstand, Pfeilstraße 12: Eröffnungsschießen
11.-14.06.2009	Dorfgemeinschaft Kleinkönigsdorf, Waldfestplatz Widderstraße: Waldfest
20.06.2009	FC-Freunde Königsdorf, Hochstand, Pfeilstraße 12: Sommerfest
28.06.2009	Evangelische Gemeinde Königsdorf, Pfeilstraße 40: Gemeinde-/Sommerfest
10.07.2009	Kultur- und Sportgemeinschaft Königsdorf, G.-Berger-Halle: Seniorenfest
10.-13.07.2009	St.-Sebastianus Schützen, Festplatz Pfeilstraße 12: Schützenfest
15.08.2009	Königsdorfer Weißpfennige, Sommerfest, Hochstand Pfeilstr. 12
22.08.2009	TuS Blau-Weiß Königsdorf, Sportanlage Pfeilstraße: Saisonöffnung Fußballer
22.08.2009	FDP-Königsdorf, Hochstand, Pfeilstr. 12: Sommerfest
12.09.2009	CDU-Königsdorf, Hochstand, Pfeilstr. 12: Sommertreff

Waldfest vom 11.–14.06.2009

Donnerstag, 11. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:30 Uhr 14:30 – 17:00 Uhr ab 18:00 Uhr	Frühschoppen Reibekuchen Kuchenbuffet Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band
Freitag, 12. Juni	ab 18:00 Uhr	Grillabend und Tanz am Waldesrand mit „Georgio Marcante“ und Band
Samstag, 13. Juni	ab 19:00 Uhr	Oldie-Abend mit „Georgio Marcante“ und Band
Sonntag, 14. Juni	ab 11:00 Uhr 12:00 – 14:00 Uhr 15:00 – 17:00 Uhr 14:30 – 17:00 Uhr ab 17:00 Uhr	Musikalischer Frühschoppen Erbsensuppe aus der Gulaschkanone Frische Waffeln Kinderfest mit tollen Spielen und Preisen Dämmererschoppen

*Angabe der Mail-Adresse unter info@koenigsdorf.info